

Antrag der Aufsichtskommission
über die wirtschaftlichen Unternehmen*
vom 30. März 2009

KR-Nr. 103a/2009

Beschluss des Kantonsrates über die Genehmigung der Rechnung und des Geschäftsberichts der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich für das Jahr 2007/08

(vom)

Der Kantonsrat,

gestützt auf § 9 des Gesetzes betreffend die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ-Gesetz) vom 19. Juni 1983, nach Einsichtnahme in den Antrag des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) vom 24. März 2009 und in den Antrag der Aufsichtskommission für wirtschaftliche Unternehmen vom 30. März 2009,

beschliesst:

I. Der 100. Geschäftsbericht 2007/08 der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) und die darin enthaltene Rechnung über das am 30. September 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr werden genehmigt.

II. Von der folgenden Gewinnverwendung gemäss gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen wird Kenntnis genommen:

Einlage in Rücklage für Umweltprojekte	Fr. 8 500 000
Einlage in Rücklage für Ausgleichsvergütungen	Fr. 11 100 000
Einlage in Rücklage für Unterstützung Hochschulen	Fr. 5 000 000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	Fr. 536 000
Total	Fr. 25 136 000

* Die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen besteht aus folgenden Mitgliedern: Heidi Bucher-Steinegger, Zürich (Präsidentin); Barbara Angelsberger, Urdorf; Kurt Bosshard, Uster; Jean-Luc Cornaz, Winkel; Andreas Federer, Thalwil; Raphael Golta, Zürich; Benedikt Gschwind, Zürich; Walter Müller, Pfungen; Susanne Rihs-Lanz, Glattfelden; Walter Schoch, Bauma; Bruno Walliser, Volketswil; Sekretärin: Karin Tschumi-Pallmert.

III. Dem Verwaltungsrat der EKZ wird für das Geschäftsjahr 2007/08 Entlastung erteilt.

IV. Mitteilung an den Verwaltungsrat der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich und an den Regierungsrat.

V. Veröffentlichung im Amtsblatt.

Zürich, 30. März 2009

Im Namen der Kommission

Die Präsidentin:

Heidi Bucher-Steinegger

Die Sekretärin:

Karin Tschumi-Pallmert

Bericht

Die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen hat gemäss § 9 des EKZ-Gesetzes den Auftrag, Rechnung und Geschäftsbericht der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich zu prüfen und dem Kantonsrat Antrag über deren Genehmigung zu stellen.

An drei Kommissionssitzungen wurden Rechnung und Jahresbericht 2007/08 der EKZ beraten. Daneben fanden Visitationen und Besichtigungen in verschiedenen Geschäftsbereichen der EKZ statt, die Protokolle des Verwaltungsrats wurden studiert und die Verantwortlichen der EKZ beantworteten während des ganzen Berichtsjahres laufend die Fragen der Kommission.

Das Geschäftsjahr 2007/08 der EKZ war geprägt von aufwendigen Vorbereitungen zur Marktöffnung. Die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen stellt fest, dass die EKZ sich rechtzeitig und gut auf die Marktöffnung vorbereitet haben. Das bedingte die Anstellung von mehr Personal. Beim Marketing und bei der Energie- und Netzwirtschaft mussten Abteilungen der EKZ aufgestockt oder sogar neu aufgebaut werden. Bei den ergriffenen Massnahmen handelt es sich um die Einführung eines Risikocontrollings oder die Erhöhung und Anpassung von Planung und Reporting bei der Margenberechnung. Ebenfalls intensiv gearbeitet wurde an der Energielogistik, denn im geöffneten Strommarkt werden die Abrechnungen der Kunden in Zukunft tagesgerecht erstellt und die Daten zur Lastgangmessung ab-

gerufen. Um die Gesetze, Verordnungen und Richtlinien des Regulators zu interpretieren, mussten entsprechende Managementressourcen aufgebaut werden. Die Trennung des Tarifsystems in Energie- und Netznutzung konnte im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen werden. Die Umsetzung der Vorschriften und deren Abbildung im Preis waren eine grosse Herausforderung.

Diese Vorbereitungen sind in der Öffentlichkeit etwas in den Hintergrund gedrängt worden wegen der Diskussionen um die Strompreise im liberalisierten Markt. Die Strommarktliberalisierung besteht aus einem geöffneten Marktteil, der Energie, und einem stark regulierten Teil, welcher das Netz, die Pflicht der Reservehaltung, die Kosten für die Systemdienstleistungen und die kostendeckende Einspeisevergütung für neue erneuerbare Energieproduktion beinhaltet. Vom Umsatz, der von den Kundinnen und Kunden eingenommen wird, sind letztendlich nur 25% für die Wertschöpfung der EKZ. Der Stromeinkaufspreis und das vorgelagerte Netz sind der grösste Kostenblock. Weil die Strompreise der Axpo nicht gestiegen sind, ist in der Folge auch das Preisniveau der EKZ gleichgeblieben. Die Gründung der Netzgesellschaft swissgrid und die Förderung der erneuerbaren Energie haben dazu geführt, dass hier Mehrkosten in der Höhe von 1,35 Rappen pro kWh entstanden sind. Die Preiserhöhung der EKZ besteht nur aus diesem Betrag, für die EKZ resultiert also nicht mehr Erlös.

Laut § 3 des EKZ-Gesetzes werden die EKZ selbsttragend geführt. Ein grosser Teil des Bilanzgewinns der EKZ von 25 Mio. Franken wird daher wiederverwendet. 8,5 Mio. Franken werden zurückgelegt für Umweltprojekte. 11 Mio. Franken fliessen in die Ausgleichsvergütung für diejenigen Gemeinden, die direkt von den EKZ versorgt werden. 5 Mio. Franken werden auf die Seite gelegt zur Unterstützung von Forschungsprojekten an den Hochschulen.

Die Umweltinitiative der EKZ präsentiert sich mit verschiedenen Massnahmen. Es werden Aquastrom-, Naturstrom- und Energiecontracting-Kampagnen durchgeführt. Die Energieberatung wird aufgrund der grossen Nachfrage ausgebaut. Über das Energiecontracting wird es möglich sein, erneuerbare Energien anstelle von fossilen Energieträgern zu verwenden. Zudem betreiben die EKZ eine Holzvergassungsanlage in Wila und ein Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk in Effretikon, um damit neuen Technologien zum Durchbruch zu verhelfen. Im Geschäftsjahr 2007/08 wurde das eigentliche Förderprogramm der EKZ lanciert mit finanziellen Zuschüssen für Wärmepumpen bei Sanierungen und für Solaranlagen. Wer nicht in den Genuss der kostendeckenden Einspeisevergütung kommt, muss seinen Solarstrom als grauen Strom zu 7 oder 8 Rappen verkaufen und auf einen Platz an der

Solarstrombörse warten. Es fehlen aber nicht die Produzenten, sondern die Kunden, die bereit sind, für Strom aus erneuerbaren Quellen deutlich mehr zu bezahlen.

Auch an den EKZ ist die Finanzmarktkrise nicht spurlos vorbeigegangen. Die EKZ besitzen am Ende des Geschäftsjahres 2007/08 Wertschriften in der Höhe von 383 Mio. Franken. Der ausgewiesene Verlust per 30. September 2008 von 28 Mio. Franken macht jedoch nicht einmal 10% aus. Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats wurde in der kritischen Zeit regelmässig über den Stand der Wertschriften informiert und hat bestätigt, dass eine seriöse und gute Strategie gefahren wurde. Die flüssigen Mittel wurden auf 60 Mio. Franken aufgestockt.

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats hat für dieses Geschäftsjahr im Zuge seiner eigenen Aufwertung erstmals einen Jahresbericht erstellt. Seine Hauptaufgabe ist die Begleitung der internen und externen Revision. Das Informatik-Sicherheitsmanagement der EKZ und das Liegenschaften-Portfolio wurden eingehend geprüft.

Die EKZ konnten im vergangenen Geschäftsjahr das 100-Jahr-Jubiläum feiern. Dabei stand nicht der Rückblick auf die Geschichte, sondern der Ausblick in die Zukunft im Vordergrund. Hauptanliegen war darum auch, der Bevölkerung den grossen Wert von Strom aufzuzeigen, und dass ein sparsamer Umgang damit möglich und in Zukunft auch nötig sein wird.

Vom Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG und dem Antrag an den Kantonsrat des Kantons Zürich, datiert vom 24. November 2008 – abgedruckt im Geschäftsbericht auf Seite 62 –, hat die Kommission Kenntnis genommen.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen danken den EKZ für die angenehme und offene Zusammenarbeit. Die Kommission hat auf all ihre Fragen erschöpfend Auskunft erhalten.

Die Kommission hat die Rechnung 2007/08 und den 100. Geschäftsbericht der EKZ gemäss ihrem Auftrag geprüft, nimmt sie zur Kenntnis und beantragt dem Kantonsrat deren Genehmigung.